

Wilde Schnecken - Süße Löwen

Hallo, dieses Wochenende gibt es wilde Schnecken und süße Löwen zu basteln - oder umgekehrt?

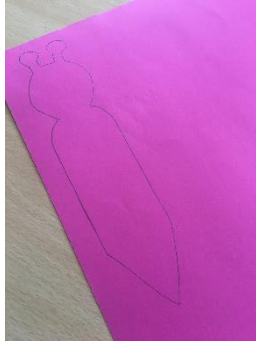


Alles, was ihr braucht:

- Mini-Joghurtbecher
- Klebe und Schere
- Buntes Tonpapier, oder weißes Papier und Buntstifte
- Wackelaugen (geht auch ohne, dann malt ihr einfach die Augen)
- Für den Löwen: ein Stift, der auf Plastik schreibt (z.B. Edding)

Und: ihr müsst die Vorlagen (Seite 4) ausdrucken und ausschneiden, wenn ihr nicht frei Hand zeichnen wollt.

1. Die Joghurtbecher müssen leer 😊, gespült und trocken sein.
2. Nehmt die Vorlage und übertragt sie auf Buntem Tonpapier, oder ihr malt die Vorlage direkt bunt an und schneidet sie anschließend aus.
3. Dann gestaltet ihr die Gesichter der Tiere.
4. Schnecke: ihr faltet das Tonpapier entsprechend der Vorlage und legt den Joghurtbecher auf.
Löwe: Ihr klebt die Löwenmähne hinter eine Seite des Joghurtbechers.



Übrigens: ihr könnt aus dem Löwen auch ganz leicht einen stacheligen Igel machen: Einfach die Löwenmähne braun anmalen. Oder aus der Schnecke macht ihr eine Schildkröte! Probiert es aus! Das ist gar nicht schwer!

Viel Spaß beim Basteln: wünscht euch das Team der Kinderkirche!

Und ihr könnt das Lied von der Bastelanleitung der Schattentiere weiterdichten:

Er hält die Igel und die Schnecken in seiner Hand ...

Er hält die Löwen und Schildkröten in seiner Hand ...

Er hält die Welt in seiner Hand!

Wie kann man wohl eine Schildkröte darstellen? Euch fällt bestimmt was ein!

Die sieben Gaben

Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,
wünscht' ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind.

Die Geduld der Weinbergschnecke, ruhig zieht sie ihre Bahn
und kommt unbemerkt von allen still bei ihrem Ziele an.

Und den Stolz von meiner Katze, kein Befehl bricht ihren Sinn.
Sie streicht nur um meine Füße, wenn ich sanft zu ihr bin.

Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,
wünscht' ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind

Die Balance des Stehaufmännchens. Es schwankt etwas hin und her
wenn man es zu Boden drückte und steht dann wie vorher.

Und die Frechheit eines Flohes, der die großen Tiere dreist
dort, wo sie am meisten stinken nicht hineinkriecht, nein, beißt.

Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,
wünscht' ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind

Das Geheimnis eines Steines. Außen grau und unscheinbar,
weiß er doch in seinem Innern einen Kristall, sternenklar.

Und den Traum des Samenkornes, das sich in die Erde legt,
das die Blätter und Blüten, Baum und Frucht in sich trägt.

Und zuletzt den Mut der Rose, die noch einmal rot erblüht,
wenn schon Raureif und Neuschnee jedes Feld überzieht.

Gerhard Schöne (1992)

